

# Die Windkraft auch am Kandel nutzen

## Brief der BI Energiewende

WALDKIRCH (BZ). Mit einem Offenen Brief an den Oberbürgermeister und die Mitglieder des Technischen Ausschusses (TA) setzt sich die Bürgerinitiative „Energiewende für Waldkirch“ vor der heutigen Sitzung des TA für den Ausbau der Windkraftnutzung in Waldkirch und Umgebung ein.

Die Bürgerinitiative habe mit Freude registriert, dass sich der TA in der kommenden Sitzung mit dem Thema Windkraft befassen will. „Unserer Überzeugung nach bietet der Ausbau der Windkraft vor Ort vielfältige Chancen: eine drastische Erhöhung der umweltschonenden Eigenstromproduktion, zusätzliche Gewerbesteuererinnahmen und Investitionsmöglichkeiten für Bürger in risikoarme Sachwerte“, schreibt Wolfgang Schäfer.

Die BI bringt im Offenen Brief ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass der Ausschuss eine positive Grundeinstellung zur Windkraft zum Ausdruck bringen möge. Im Augenblick flexibilisieren Land und Regionalverbände zunehmend ihre bisher restriktive Genehmigungspraxis, da offenbar die große Bedeutung der Windenergie für den Klimaschutz und ihr wirtschaftliches Potenzial erkannt wurde: Pro investiertem Euro produziere ein Windrad etwa fünfmal so viel Strom wie eine Photovoltaikanlage.

„Nach den uns vorliegenden Informationen wird der derzeit gültige Regionalplan spätestens im Jahr 2011 überarbeitet“, schreibt die BI weiter.

## Koordiniertes Vorgehen mit Nachbargemeinden

Wegen der gewünschten Ausweitung der Windenergienutzung im Rahmen des Landes-Energiekonzepts 2020 sei dabei mit der Ausweisung neuer Vorranggebiete zu rechnen. „Deshalb erscheint es aus unserer Sicht sinnvoll, auf Gemeindeebene intern schon im Jahr 2010 interessante Standorte zu identifizieren und Vorschläge für den Regionalverband vorzubereiten.“ Ein koordiniertes Vorgehen der Verwaltungsgemeinschaft Waldkirch-Gutach-Simonswald ist aus Sicht der BI anzustreben. Neben den Standortvorschlägen des Regiowind-Geschäftsführers Andreas Markowsky für die vom Kandel abfallenden Höhenzüge kommt laut BI eventuell ein Standort in Gutach-Oberspitzbach in Betracht. Dieser potenzielle Standort liegt nur etwa 500 Meter nördlich des Windrads Schillingerberg.

Bürgermeister Urban Singler hat bereits beim Regionalverband das Interesse der Gemeinde Gutach an einer Genehmigung dieses Standorts bekundet. Auch in Simonswald kam im Februar bei einer von etwa 50 Personen besuchten Veranstaltung der dortigen Ökologischen Liste und des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes ein starkes Interesse an der Windenergie zum Ausdruck. „Aufgrund der oben geschilderten Sachverhalte möchten wir anregen, dass der TA beschließen möge, die Verwaltung mit einer internen Vorauswahl von geeigneten Standorten und der Ausarbeitung eines abgestimmten Vorgehens mit Gutach und Simonswald zu beauftragen“, schreibt die BI in ihrem Offenen Brief. Dies soll ermöglichen, dass die Stadt Waldkirch und die Verwaltungsgemeinschaft dem Regionalverband zeitnah ein schlüssiges Konzept vorlegen können.

BZ 13.4.10

15. April 2010 · Ausgabe 15  
Eltzäler Wochenbericht

## Resolution zur Windkraft geplant

### Aus dem Technischen Ausschuss

**Waldkirch (zg). Vor allem die Bürgerinitiative Energiewende und Oberbürgermeister Richard Leibinger möchten, dass mehr erneuerbare Energien regional erzeugt werden. Damit mehr Windkraftanlagen gebaut werden können, fordert Waldkirch schon seit Längerem, die Regionalplanung fortzuschreiben. Um der Forderung Nachdruck zu verleihen, soll eine Resolution vorbereitet werden.**

Die Offene Liste Waldkirch (DOL) und die Bürgerinitiative Energiewende möchten den Ausbau von Windkraftanlagen in Waldkirch und in der Verwaltungsgemeinschaft Waldkirch-Gutach-Simonswald vorantreiben. Die DOL stellte den Antrag, neue geeignete Standorte für Windkraftanlagen zu benennen und mit den Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft zu sprechen, damit sie den Ausbau der Windenergie unterstützen. Nur auf Flächen, die in die Regionalplanung als Vorrangge-

biete aufgenommen wurden, dürfen Windkraftanlagen gebaut werden. Das sind auf dem Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft an der Grenze zu Freiamt der Schillinger Berg und an der Grenze zu St. Peter der Hochwald (Plattenhöfe). Bisherige Bemühungen der Stadt Waldkirch, dass in der Regionalplanung weitere Flächen für Windkraftanlagen ausgewiesen werden, hatten keinen Erfolg. Aufgrund einer vom Wirtschaftsministerium diese Woche veröffentlichten Pressemitteilung sieht Oberbürgermeister Richard Leibinger eine Chance, dass die Regionalplanung nun doch fortgeschrieben werden kann. Laut ZSW-Studie besteht unter anderem Handlungsbedarf bei der Windenergie, damit die im Energiekonzept für das Jahr 2020 formulierten Ziele erreicht werden können. Momentan stagniere der Ausbau, teilte Wirtschaftsminister Ernst Pfister in der Pressemitteilung mit. Um die Ausbauziele bei der Windenergie erreichen zu können, müsse

gehandelt werden. In den Regionalplanungen seien „zu wenig für Windkraftwerke geeignete Vorranggebiete ausgewiesen worden“. Pfister appelliert an die Regionalverbände, „ihre planerischen Vorgaben mit Blick auf die Ausbauziele des Landes zu überprüfen“. Er warb auch für mehr Akzeptanz gegenüber Windkraftanlagen. Leibinger ist jedoch bezüglich der Fortschreibung skeptisch. Es würden gute und fundierte Argumente benötigt, um den Regionalverband zu überzeugen. Leibinger hält für einen ausgewogenen Energiemix bei den regenerativen Energien die Windenergie für sehr wichtig. Martina Balzer (DOL) warb dafür, mit Optimismus an die Aufgabe heranzugehen. Die anderen Fraktionen sprachen sich ebenfalls dafür aus, den Ausbau der Windenergie auf dem Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft voranzutreiben. Leibinger empfahl, zusammen mit den Nachbargemeinden eine Resolution vorzubereiten.

# Argumente statt Hoffnung

OB Leibinger glaubt nicht an frischen Wind für Windkraft

BZ  
17.4.10

WALDKIRCH (sti). Bis zum Jahr 2020 soll in Baden-Württemberg die Windkraftnutzung gegenüber heute vervierfacht werden. Insofern ist damit zu rechnen, dass auch der neue Regionalplan für das Gebiet Südlicher Oberrhein weitere Standorte für Windkraftanlagen aufnehmen wird. Gegenüber der Waldkircher Stadtverwaltung, welche die Ausweisung neuer Windkraftstandorte sowohl in Waldkirch als auch im Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft Waldkirch-Gutach-Simonswald begrüßen würde, habe der Regionalverband kund getan, dass bisher erstmal kein Handlungsbedarf bestehe, sondern die Stadt zunächst abwarten solle, wie sich die Dinge in Baden-Württemberg entwickeln, erläuterte Thomas Reger vom städtischen Bauamt in der jüngsten Sitzung des Technischen Ausschusses.

Die Vertreter der einzelnen Ratsfraktionen im Gemeinderat sehen das anders und schlossen sich im Grundsatz dem Antrag der Offenen Liste an, der darauf abzielt, die Verwaltung damit zu beauftragen, von sich aus neue geeignete Standorte für Windkraftanlagen zu benennen. Martin Stocker (CDU) regte darüber hinaus eine gemeinsame Resolution pro Windkraft gegenüber dem Wirtschafts-

ministerium und dem Regionalverband an - möglichst mitgetragen auch von den Nachbargemeinden. Oberbürgermeister Leibinger brachte zwar zum Ausdruck, dass man Gutach und Simonswald nicht hineinregieren wolle, aber dass die Verwaltung Gespräche dazu führen werde. Den wichtigsten Hebel sieht er allerdings in „qualifizierten Sachargumenten“, die die Stadt erarbeiten will. Insbesondere sollen all jene Standorte nochmals unter die Lupe genommen werden, die im letzten Regionalplan nicht als Vorrangflächen für Windkraftanlagen zum Tragen gekommen sind, weil der Regionalverband damals nach Auffassung der Stadtverwaltung auch die Taktik verfolgt habe, die Standorte „zu verunmöglichen“.

Zu beachten sei dabei, dass sich die Technik der Windkraftanlagen weiter entwickelt hat und die Anlagen auch an weniger windhöffigen Standorten effizient arbeiten können, zum Beispiel bei höherer Nabenhöhe. In den derzeitigen Äußerungen aus dem Wirtschaftsministerium sieht Leibinger im Gegensatz zur Bürgerinitiative Energiewende (die BZ berichtete) noch keinen Paradigmenwechsel. Der müsse sich erst erweisen, „ich traue dem Frieden nicht“.